

Gebrauchsinformation: Information für Anwender

Imuran mitis 25 mg, Filmtabletten Imuran 50 mg, Filmtabletten

Azathioprin

Lesen Sie die gesamte Packungsbeilage sorgfältig durch, bevor Sie mit der Einnahme dieses Arzneimittels beginnen, denn sie enthält wichtige Informationen.

- Heben Sie die Packungsbeilage auf. Vielleicht möchten Sie diese später nochmals lesen.
- Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker.
- Dieses Arzneimittel wurde Ihnen persönlich verschrieben. Geben Sie es nicht an Dritte weiter. Es kann anderen Menschen schaden, auch wenn diese die gleichen Beschwerden haben wie Sie.
- Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packungsbeilage angegeben sind. Siehe Abschnitt 4.

Was in dieser Packungsbeilage steht

1. Was ist Imuran und wofür wird es angewendet?
2. Was sollten Sie vor der Einnahme von Imuran beachten?
3. Wie ist Imuran einzunehmen?
4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?
5. Wie ist Imuran aufzubewahren?
6. Inhalt der Packung und weitere Informationen

1. Was ist Imuran und wofür wird es angewendet?

- Imuran ist ein Immunsuppressivum (Arzneimittel, das am Immunsystem wirksam ist).
- Imuran wird angewendet bei Organtransplantationen und bei Patienten, die an einer Erkrankung des Immunsystems leiden.

2. Was sollten Sie vor der Einnahme von Imuran beachten?

Die Einnahme von Imuran darf nur unter Überwachung eines Facharztes erfolgen.

Imuran darf nicht eingenommen werden,

wenn Sie allergisch gegen Azathioprin (den Wirkstoff in Imuran), Mercaptopurin (ein ähnliches Arzneimittel wie Azathioprin) oder einen der in Abschnitt 6. genannten sonstigen Bestandteile dieses Arzneimittels sind.

Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder Apotheker, bevor Sie Imuran einnehmen,

- wenn Sie allergisch gegenüber 6-Mercaptopurin (ein Medikament ähnlich wie Azathioprin) sind;
- wenn Sie einen erblichen Defekt der TPMT (Thiopurin-Methyltransferase) haben;
- wenn Sie an Lesh-Nyhan-Syndrom leiden;
- wenn Sie an Nieren- oder Leberinsuffizienz leiden;
- wenn Sie Windpocken oder Gürtelrose gehabt haben;
- wenn Sie Allopurinol, Oxipurinol, Thiopurinol oder andere Xanthinoxidase-Hemmer einnehmen, wie Febuxostat (vor allem zur Behandlung von Gicht angewendet);

- wenn Sie sich einem chirurgischen Eingriff unterziehen müssen (da Arzneimittel wie Tubocurarin oder Succinylcholin, die während Operationen als Muskelrelaxanzien angewendet werden, mit Imuranwechselwirkungen können). Sie müssen Ihren Anästhesisten vor dem chirurgischen Eingriff über Ihre Behandlung mit Imuran informieren;
-
- wenn Sie Hepatitis B gehabt haben (durch ein Virus verursachte Erkrankung der Leber);
- wenn Sie kürzlich geimpft worden sind oder eine Impfung erhalten müssen. Wenn Sie Imuran anwenden, dürfen Sie keinen Lebendimpfstoff (zum Beispiel Impfstoff gegen Grippe, Masern, BCG usw.) erhalten, es sei denn, Ihr Arzt ist der Ansicht, dass eine Impfung für Sie sicher ist. Sie könnten nämlich aufgrund bestimmter Impfstoffe eine Infektion bekommen, wenn Sie diese während der Behandlung mit Imuran erhalten.

Leberschaden

Eine Behandlung mit Imuran kann Auswirkungen auf die Leber haben, und Ihr Arzt wird Ihre Leberfunktion regelmäßig überwachen. Informieren Sie Ihren Arzt, wenn bei Ihnen Symptome einer Leberschädigung auftreten (siehe Abschnitt 4 „Welche Nebenwirkungen sind möglich?“).

Während der ersten acht Wochen einer Behandlung mit Imuran muss einmal wöchentlich das Blutbild mit Thrombozyten kontrolliert werden. Bei Verabreichung höherer Dosen und bei Nieren- oder Leberinsuffizienz erfolgt diese Kontrolle häufiger. Nach diesem Zeitraum kann die Kontrolle seltener durchgeführt werden, es wird jedoch empfohlen, das Gesamtblutbild monatlich oder mindestens alle drei Monate zu kontrollieren.

Patienten, die Imuran einnehmen, müssen Ihren Arzt über alle Anzeichen von Infektionen, blauen Flecken, Blutungen oder andere Anzeichen einer Knochenmarksuppression informieren.

Ihr Arzt kann Sie ersuchen, während Ihrer Behandlung mit Imuran einen Bluttest durchführen zu lassen, um die Anzahl Ihrer Blutkörperchen zu kontrollieren. Ihr Arzt kann vor oder während Ihrer Behandlung auch einen genetischen Test durchführen (um Ihr TPMT- und/oder Ihr NUDT15-Gen zu untersuchen), um zu bestimmen, ob Ihre Reaktion auf dieses Arzneimittel durch Ihre genetischen Eigenschaften beeinflusst werden kann. Nach solchen Tests kann Ihr Arzt Ihre Dosis von Imuran ändern.

Wenn Sie eine Therapie mit Immunsuppressiva erhalten, könnte sich Ihr Risiko für folgende Erkrankungen durch die Einnahme von Imuran erhöhen:

- Tumore, einschließlich Hautkrebs. Wenn Sie Imuran einnehmen, vermeiden Sie es daher, sich übermäßigem Sonnenlicht auszusetzen, tragen Sie Schutzkleidung und verwenden Sie schützende Sonnencreme mit einem hohen Lichtschutzfaktor.
- Lymphoproliferative Erkrankungen
 - o Die Behandlung mit Imuran erhöht Ihr Risiko, an einer bestimmten Art von Krebs zu erkranken, die „lymphoproliferative Erkrankung“ genannt wird. Bei Behandlungsschemata, die mehrere Immunsuppressiva (einschließlich Thiopurine) enthalten, kann dies zum Tod führen.
 - o Eine Kombination mehrerer gleichzeitig angewendeter Immunsuppressiva erhöht das Risiko für durch Virusinfektionen verursachte Erkrankungen des Lymphsystems (durch das Epstein-Barr-Virus [EBV] bedingte lymphoproliferative Erkrankungen).

Die Einnahme von Imuran kann Ihr Risiko für Folgendes erhöhen:

Auftreten einer schweren Erkrankung, die „Makrophagenaktivierungssyndrom“ genannt wird (exzessive Aktivierung weißer Blutkörperchen, die mit Entzündungen einhergeht) und in der Regel bei Menschen mit bestimmten Arten von Arthritis auftritt.

NUDT15-Genmutation

- Wenn Sie eine angeborene Mutation des NUDT15-Gens (ein Gen, das am Abbau von Imuran im Körper beteiligt ist) aufweisen, besteht für Sie höheres Risiko für Infektionen und Haarausfall, und Ihr Arzt kann Ihnen in diesem Fall ggf. eine niedrigere Dosis verschreiben.

Vitamin-B3-Mangel (Pellagra)

Sprechen Sie umgehend mit Ihrem Arzt, wenn Sie Durchfall, einen lokalisierten pigmentierten Ausschlag, eine Verschlechterung Ihres Gedächtnisses, Ihrer logischen Fertigkeiten oder anderer Denkfähigkeiten haben, da diese Symptome auf einen Vitamin-B3-Mangel (Nikotinsäuremangel/Pellagra) hinweisen können.

Teilen Sie die Tabletten nicht und schlucken Sie sie im Ganzen ohne Zerbeißen hinunter. Wenn Sie in Kontakt mit einer zerbrochenen Tablette kommen, waschen Sie sich sofort die Hände.

Wenn Sie bereits andere Arzneimittel einnehmen, lesen Sie auch folgenden Abschnitt „Einnahme von Imuran zusammen mit anderen Arzneimitteln“.

Bitte wenden Sie sich an Ihren Arzt, wenn einer der oben genannten Warnhinweise auf Sie zutrifft oder früher auf Sie zugefallen hat.

Einnahme von Imuran zusammen mit anderen Arzneimitteln

Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker wenn Sie andere Arzneimittel einnehmen, kürzlich andere Arzneimittel eingenommen haben oder beabsichtigen andere Arzneimittel einzunehmen.

Einige Arzneimittel können die Wirkung von Imuran beeinflussen oder umgekehrt.

Daher informieren Sie bitte Ihren Arzt, wenn Sie andere Arzneimittel anwenden, wie:

- Penicillamin;
- Angiotensin-Konversionsenzym-Hemmer, Captopril, Enalapril;
- Cimetidin;
- Indometacin;
- Trimethoprim/Sulfamethoxazol;
- Allopurinol, Oxipurinol, Thiopurinol oder Xanthinoxidasehemmer wie Febuxostat;
- Warfarin;
- Olsalazin oder Mesalazin;
- Sulfasalazin oder Balsalazid;
- Ribavirin;
- Methotrexat;
- Impfstoffe;
- Infliximab;

Vor einer Operation müssen Sie Ihren Anästhesisten informieren, dass Sie Azathioprin einnehmen, weil während der Anästhesie angewendete Muskelrelaxanzien Wechselwirkungen mit Azathioprin haben können.

Wenn Sie sich einem chirurgischen Eingriff unterziehen müssen (da Arzneimittel wie Tubocurarin oder Succinylcholin, die während Operationen als Muskelrelaxanzien angewendet werden, mit Imuran wechselwirken können). Sie müssen Ihren Anästhesisten vor dem chirurgischen Eingriff über Ihre Behandlung mit Imuran informieren.

Einnahme von Imuran zusammen mit Nahrungsmitteln und Getränken

Nehmen Sie die Imuran-Tabletten mindestens eine Stunde bevor oder drei Stunden nachdem Sie Milch getrunken oder Milchprodukte zu sich genommen haben. Sie müssen Ihre Tablette mit Wasser schlucken (siehe Abschnitt 3, „Wie ist Imuran einzunehmen?“).

Schwangerschaft und Stillzeit

Wenn Sie schwanger sind oder stillen, oder wenn Sie vermuten, schwanger zu sein oder beabsichtigen, schwanger zu werden, fragen Sie vor der Einnahme dieses Arzneimittels Ihren Arzt oder Apotheker um Rat.

Wenn Sie im Verlauf einer Behandlung mit Imuran feststellen, dass Sie schwanger sind, wenden Sie sich sofort an Ihren Arzt.

Sie dürfen nicht stillen, wenn Sie Imuran einnehmen.

Sprechen Sie umgehend mit Ihrem Arzt, wenn Sie während der Schwangerschaft starken Juckreiz ohne Hautausschlag verspüren. Zusammen mit dem Juckreiz können auch Übelkeit und Appetitlosigkeit auftreten, was darauf hindeutet, dass Sie an einer sogenannten Schwangerschaftscholestase (einer Lebererkrankung während der Schwangerschaft) leiden. Diese Erkrankung kann Ihrem ungeborenen Kind schaden.

Verkehrstüchtigkeit und das Bedienen von Maschinen

Es gibt keine Erfahrungen zur Auswirkung von Imuran auf die Verkehrstüchtigkeit oder auf das Bedienen von Maschinen, eine schädliche Auswirkung ist jedoch wenig wahrscheinlich.

Imuran enthält Lactose

Imuran-Filmtabletten enthalten Lactose. Bitte nehmen Sie Imuran erst nach Rücksprache mit Ihrem Arzt ein, wenn Ihnen bekannt ist, dass Sie unter einer Zuckerunverträglichkeit leiden.

3. Wie ist Imuran einzunehmen?

Nehmen Sie dieses Arzneimittel immer genau nach Absprache mit Ihrem Arzt oder Apotheker ein. Fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker nach, wenn Sie sich nicht sicher sind.

Ihr Arzt wird Ihnen mitteilen, wie lange Sie Imuran anwenden müssen. Beenden Sie die Behandlung nicht vorzeitig.

Die Dosis wird vom behandelnden Arzt festgelegt.

Die tägliche Dosis muss auf einmal eingenommen werden, ohne die Tabletten zu zerbeißen, regelmäßig, ungefähr zum selben Tageszeitpunkt, nach einer Mahlzeit.

Imuran muss mindestens eine Stunde bevor oder drei Stunden nachdem Sie Milch getrunken oder Milchprodukte zu sich genommen haben, mit etwas Wasser eingenommen werden. Es kann sein, dass Ihnen bei der ersten Einnahme von Imuran schlecht wird (Übelkeit). In diesem Fall könnte Ihr Arzt Ihnen empfehlen, Imuran nach dem Essen einzunehmen, um dieses Symptom zu lindern.

Sie müssen unter strenger medizinischer Kontrolle bleiben. Ihr Arzt wird regelmäßig Ihre Blutwerte kontrollieren.

Die Kerbe dient nicht zum Teilen der Tablette.

Anwendung bei Kindern

Im Fall einer Behandlung von Kindern, besonders Kindern mit Übergewicht, sprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt.

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder Apotheker, wenn Sie den Eindruck haben, dass die Wirkung von Imuran zu stark oder zu schwach ist.

Wenn Sie eine größere Menge von Imuran eingenommen haben, als Sie sollten

Wenn Sie eine größere Menge von Imuran haben angewendet, kontaktieren Sie sofort Ihren Arzt, Ihren Apotheker oder das Antigiftzentrum (070 245 245).

Information für den Arzt:

Die Behandlung ist symptomatisch und umfasst eine Magenspülung. Das Blutbild muss sorgfältig kontrolliert werden.

Wenn Sie die Einnahme von Imuran vergessen haben

Nehmen Sie nicht die doppelte Menge ein, wenn Sie die vorherige Einnahme vergessen haben.

Wenn Sie die Einnahme von Imuran abbrechen

Wenden Sie sich immer an Ihren Arzt, wenn Sie die Behandlung beenden möchten.

Wenn Sie weitere Fragen zur Anwendung des Arzneimittels haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker.

4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Wie alle Arzneimittel kann auch dieses Arzneimittel Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen.

Die Häufigkeit von Nebenwirkungen kann je nach Anwendungsgebiet variieren.

Zur Klassifikation der Nebenwirkungen wurde folgende Konvention verwendet:

Sehr häufig (kann mehr als einen von 10 Behandelten betreffen)

- virale, bakterielle oder Pilzinfektionen bei transplantierten Patienten, die mit Azathioprin in Kombination mit anderen Immunsuppressiva behandelt werden;
- Verminderung der Knochenmarksfunktion, Leukopenie (Verringerung der Anzahl der weißen Blutkörperchen).

Häufig (kann bis zu einen von 10 Behandelten betreffen)

- Thrombozytopenie (Verringerung der Anzahl der Thrombozyten);
- Übelkeit.

Gelegentlich (kann bis zu einen von 100 Behandelten betreffen)

- virale, bakterielle oder Pilzinfektionen bei anderen Patientenpopulationen;
- Anämie;
- Cholestase in der Schwangerschaft, die starken Juckreiz verursachen kann, insbesondere an Händen und Füßen;
- Überempfindlichkeitsreaktionen, Hautknötchen;
- Pankreatitis (Entzündung der Bauchspeicheldrüse);
- Cholestase (Unterbrechung des Gallenflusses) und Verschlechterung der Leberwerte.

Selten (betrifft weniger als 1 von 1 000 Personen)

- Tumoren wie Non-Hodgkin-Lymphome, Hautkrebs (Melanome und Nicht-Melanome), Sarkome (Kaposi und Nicht-Kaposi), Gebärmutterhalskrebs in situ, akute myeloische Leukämie und Myelodysplasie (verminderte Blutzellzahl), verschiedene Arten von Krebs, einschließlich Blut-, Lymph- und Hautkrebs;

- Agranulozytose (starke Verringerung der Anzahl einiger weißer Blutkörperchen), Panzytopenie (Verringerung der Anzahl der Blutkörperchen), aplastische Anämie (Anämie aufgrund einer zellulären Insuffizienz des Knochenmarks), megaloblastische Anämie und Knochenmarkinsuffizienz;
- potentiell tödliche Leberbeeinträchtigung;
- Alopezie (Haarausfall).

Sehr selten (kann bis zu einen von 10.000 Behandelten betreffen)

- Hepatosplenaes T-Zell-Lymphom;
- schwere Hautreaktion, beispielsweise Bildung von Bläschen (Blasen) und/oder Abschilferungen (schälende Haut);
- reversible Pneumonie (Lungenentzündung);
- Kolitis (Entzündung des Dickdarms), Divertikulitis (Entzündung eines Divertikels) und Darmperforation bei transplantierten Patienten;
- Intestinale Probleme mit Durchfall, intestinalen Schmerzen, Verstopfung, Übelkeit und Erbrechen.

Häufigkeit nicht bekannt (auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar)

- Sweet-Syndrom (auch als akute febrile neutrophile Dermatoe bezeichnet);
- Photosensitivität (Empfindlichkeit gegenüber Licht oder Sonne);
- Vitamin-B3-Mangel (Pellagra), der mit einem lokalisierten pigmentierten Hautausschlag, Durchfall und einer Verschlechterung des Gedächtnisses, der logischen Fähigkeiten oder anderer Denkfähigkeiten einhergeht.
- Schwere Leberschädigung, die lebensbedrohlich sein kann (wie Leberverletzung, nicht-zirrhotische portale Hypertonie, portosinusoidale Gefäßerkrankung), insbesondere bei Patienten, die eine Langzeitbehandlung erhalten. Informieren Sie Ihren Arzt, wenn bei Ihnen eines der folgenden Symptome auftritt: Gelbfärbung der Haut und des weißen Teils der Augen (Gelbsucht), stärkere Neigung zu Blutergüssen, Bauchbeschwerden, Appetitlosigkeit, Müdigkeit, Übelkeit oder Erbrechen.
- Speicheldrüsenentzündung (Sialadenitis) ;
- Tremor.

Infektionen und parasitäre Erkrankungen

Patienten, die mit Imuran alleine oder in Kombination mit anderen Immunsuppressiva behandelt werden, insbesondere mit Kortikosteroiden (immunsupprimierende Arzneimittel) sind empfindlicher für bakterielle, virale und Pilzinfektionen, darunter auch schwerwiegende oder atypische Infektionen mit Varizellen, Gürtelrose oder anderen Infektionserregern.

Erkrankungen des Immunsystems

In Einzelfällen wurden verschiedene auf einer Überempfindlichkeit beruhende klinische Syndrome beschrieben.

Diese umfassen allgemeines Unwohlsein, Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Fieber, Schüttelfrost, Exanthem (Hautausschlag), Ausschlag, Vaskulitis (Entzündung der Blutgefäße), Myalgie (Muskelschmerzen), Arthralgie (Gelenkschmerzen), Hypotonie (niedriger Blutdruck), Brustschmerzen, Atemnot oder geschwollene Beine (Herzprobleme), Störungen der Nieren- und Leberfunktion und Cholestase.

In zahlreichen Fällen bestätigte sich bei Wiederaufnahme der Behandlung der Zusammenhang mit Imuran.

In der Mehrzahl der Fälle führten ein sofortiges Absetzen von Imuran und eine Kreislaufunterstützung zu einer Erholung.

In den sehr seltenen Fällen erfasster Todesfälle lag eine Grunderkrankung vor.

Nach einer Überempfindlichkeitsreaktion muss die Notwendigkeit des Fortsetzens einer Behandlung mit Imuran für jeden Fall individuell untersucht werden.

Erkrankungen des Nervensystems

Reversible Schwellung des Gehirns mit Symptomen wie schweren Kopfschmerzen, Sehstörungen, Krampfanfällen, Verwirrtheit und Bewusstseinsminderung, mit oder ohne Bluthochdruck (posteriores reversibles Enzephalopathie-Syndrom oder PRES).

Erkrankungen der Atemwege, des Brustraums und Mediastinums.

Eine reversible Pneumonie wird selten angegeben, ebenso eine interstitielle Pneumonie.

Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes

Eventuell bekommen Sie Ausschlag (erhöhte rote, rosa- oder lilafarbene Knötchen, die bei Berührung schmerzen), besonders auf den Armen, Händen, Fingern, im Gesicht und Nacken, der auch von Fieber (erhöhte Temperatur) begleitet sein kann.

Meldung von Nebenwirkungen

Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packungsbeilage angegeben sind. Sie können Nebenwirkungen auch direkt über das nationale Meldesystem anzeigen:

Belgien

Föderalagentur für Arzneimittel und Gesundheitsprodukte

www.afmps.be

Abteilung Vigilanz :

Website: www.notifierunefetindesirable.be

E-Mail: adr@fagg-afmps.be

Luxemburg

Centre Régional de Pharmacovigilance de Nancy oder Abteilung Pharmazie und Medikamente (Division de la pharmacie et des médicaments) der Gesundheitsbehörde in Luxemburg

Website : www.guichet.lu/pharmakovigilanz

Indem Sie Nebenwirkungen melden, können Sie dazu beitragen, dass mehr Informationen über die Sicherheit dieses Arzneimittels zur Verfügung gestellt werden.

5. Wie ist Imuran aufzubewahren?

Bewahren Sie dieses Arzneimittel für Kinder unzugänglich auf.

In der Originalverpackung aufbewahren, um den Inhalt vor Licht zu schützen.

Sie dürfen dieses Arzneimittel nach dem auf dem Umkarton oder der Blisterpackung nach EXP angegebenen Verfalldatum nicht mehr verwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des angegebenen Monats.

Entsorgen Sie Arzneimittel nicht im Abwasser oder Haushaltsabfall. Fragen Sie Ihren Apotheker, wie das Arzneimittel zu entsorgen ist, wenn Sie es nicht mehr verwenden. Sie tragen damit zum Schutz der Umwelt bei.

6. Inhalt der Packung und weitere Informationen

Was Imuran enthält

Der Wirkstoff ist: Azathioprin.

Die sonstigen Bestandteile sind:

Imuran mitis 25mg Filmtabletten: Lactose-Monohydrat, Maisstärke, Stärkehydrolysat, Stearinsäure, Magnesiumstearat. Filmbeschichtung: Opadry Orange 06B230003. Siehe auch Abschnitt 2, Imuran enthält‘.

Imuran 50mg Filmtabletten: Lactose-Monohydrat, Maisstärke, Stärkehydrolysat, Stearinsäure, Magnesiumstearat, Hypromellose, Macrogol 400. Siehe auch Abschnitt 2, Imuran enthält‘.

Wie Imuran aussieht und Inhalt der Packung

Sie erhalten Imuran als 25 und 50 mg Filmtabletten (Schachtel mit 100 Filmtabletten in PVC/Aluminium-Blisterpackungen zur Abgabe von Einzeldosen).

Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller

Aspen Pharma Trading Limited, 3016 Lake Drive, Citywest Business Campus, Dublin 24, Irland

Hersteller

Aspen Bad Oldesloe GmbH
Industriestraße 32-36
23843 Bad Oldesloe
Deutschland

Excella GmbH & Co. KG
Nürnberger Straße 12
90537 Feucht
Deutschland

Verschreibungsart

Verschreibungspflichtig.

Zulassungsnummern

	Belgien	Luxemburg
Imuran mitis 25 mg, Filmtabletten	BE151636	2008049749
Imuran 50 mg, Filmtabletten	BE058177	2008049750

Diese Packungsbeilage wurde zuletzt genehmigt im 07/2026.

Genehmigungsdatum FAAG : 07/2026

Falls weitere Informationen über das Arzneimittel gewünscht werden, wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt oder Apotheker.

Wenn Sie möchten, können Sie sich auch mit dem örtlichen Vertreter des pharmazeutischen Unternehmers in Verbindung setzen:

Aspen Pharma Trading Limited, 3016 Lake Drive, Citywest Business Campus, Dublin 24, Irland